

Unterscheidung

Schon Ignatius und seine ersten Gefährten sahen sich vor Situationen gestellt, in denen nicht nur eine individuelle, sondern eine gemeinsame Entscheidung notwendig wurde. So stellte sich die Frage des Weiterbestehens ihrer Gruppe, als sie in zahlreichen Städten Italiens und in der ganzen Welt Aufträge erhielten. Diese "deliberatio primorum patrum" gilt als einer der klassischen Entscheidungsfindungsprozesse und prägt auch heute noch die Weise der Entscheidungssuche in den zahlreichen ignatianischen Gemeinschaften.

Verschiedene GCL Gemeinschaften lassen sich durch die Situation der Zwangsmigration und den von ihr betroffenen Menschen zu einem Prozess der Hörens, Unterscheidens und Antwortens herausfordern.

Auch wir sehen uns immer wieder vor Entscheidungen gestellt, die die ganze Gruppe oder Gemeinschaft betreffen und nach einer Antwort suchen lassen.

Führen solche gemeinsamen Entscheidungsfindungsprozesse zu handlungswirksamen Entscheidungen? Kann eine Verbindung von Leben und Glauben, von Spiritualität und Politik, von Aktion und Kontemplation wirklich gelingen?

Die Wegschritte und Hilfen, die in der "Weise des Vorgehens" der von der ignatianischen Spiritualität geprägten Gemeinschaften zu finden sind, zeigen einen anspruchsvollen, aber gangbaren Weg zu tragfähigen gemeinsamen Entscheidungen und gelebter Sendung in den konkreten Lebensumständen.

Im Rahmen einer Seminararbeit konnten diese Weghilfen in den Blick genommen und reflektiert werden. Die Kommission *Sendung und Dienst* der GCL in Deutschland interessierte sich für die Ausführungen und bat um die Arbeit. .